

Neuerscheinungen

Jürgen GERLACH & Heinrich NEJEDLY: Kanuwandern in Deutschland. München: BLV 2003, 240 S., ISBN 3-405-16457-5, 19,95 €



Erfolgreiche Renaturierung, einzigartige Lebensräume, steigende Wasserqualität – die deutschen Flüsse werden immer attraktiver für Ausflügler und Freizeitsportler. Ob für einen Tag oder eine Woche, viele zieht es mit dem Kanu auf heimische Gewässer, um Erholung und Herausforderung zu suchen. Hierzu ist die vorliegende völlig neu bearbeitete Fassung des bewährten Routenführers für die schönsten

Flusswanderungen in Deutschland eine gute Grundlage. Die Autoren haben 48 Strecken ausgewählt und erprobt, um sie detailliert vorstellen zu können. Die Streckenlänge, spezielle Befahrungsregeln, ungefähre Fahrtdauer und der Charakter der Route sind auf einen Blick erkennbar. Viele praktische Tipps und alternative Routenvorschläge ergänzen die Beschreibungen, so u.a. zu Zeltmöglichkeiten und zu Sehenswürdigkeiten.

Beate LENCK: Kinder beobachten – Entwicklung fördern. Ein diagnostisches Prinzip in der Psychomotorik. (Sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen, 52). Hamburg: Czwalina 2003, 144 S., ISBN 3-88020-422-5, 15,00 €

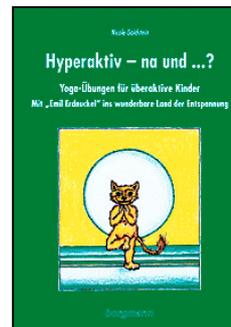


Psychomotorik ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Förderung der kindlichen Entwicklung. Ausgehend von der unbefriedigenden Situation, die die Autorin in ihrer praktischen Arbeit, der Psychomotorik mit Kindern, erlebt hat, d.h. der Diskrepanz zwischen den vorhandenen Diagnostikverfahren, ihren eigenen Ansprüchen und ihrem Verständnis vom

Umgang und Stellenwert der Diagnostik, versucht sie, ein Verfahren darzustellen, das Hilfestellungen für die Praxis gibt. Gleichzeitig kann es sich der psychomotorischen Praxis anpassen, ohne ihr die Eigendynamik zu nehmen. Die Diagnostik soll dargestellt werden als ein immerwährender Prozess, der in der Psychomotorik etabliert ist und sich dabei an der Situation, in der sie stattfindet, orientiert. So ist ein Forschungsvorhaben entstanden, das die Beobachtung des Bewegungsausdrucks in all seinen Facetten als diagnostisches Instrumentarium in der Psychomotorik untersucht. Dafür wurden Videoaufnahmen von alltäglichen Situationen aus der Psychomotorik Beobachterinnen und Beobachtern gezeigt, die diese unter der Fragestellung des eventuellen Förderbedarfs und ihrer daraus resultierenden Maßnahmen beurteilen sollten. Die Befragung dieser Expertinnen und Experten wurde in Form von Leitfadeninterviews geführt, die einer qualitativen Inhaltsana-

lyse unterzogen wurden. Ergänzend werden die Aussagen mit signifikantem Bildmaterial belegt, um eine gute Nachvollziehbarkeit der Aussagen zu erreichen. Die Untersuchung (gleichzeitig Dissertation der Autorin an der Universität Hannover) zeigt, dass qualitative Aussagen zum motorischen Verhalten der Kinder gemacht werden konnten, ohne in den situativen Prozess der Psychomotorik einzugreifen.

Nicole GOLDSTEIN: Hyperaktiv – na und ...? Yoga-Übungen für überaktive Kinder. Dortmund: vml 2003, 180 S., ISBN 3-86145-240-5, 31,00 €



Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsprobleme stellen eine der häufigsten Schwierigkeiten heutiger Grundschulkindern dar. Da sie oft mit Verhaltensproblemen, schlechter sozialer Anpassung und Schulschwierigkeiten einhergehen, gefährden sie die gesunde kindliche Entwicklung und sollten deshalb frühzeitig behandelt werden. Die Idee, neben verhaltenstherapeutischen und medikamentösen Behandlungsansätzen auch Yoga-Übungen als Hilfe für hyperaktive Kinder einzusetzen, erscheint auf den ersten Blick überraschend. Bedenkt man jedoch, dass hyperaktive Kinder vor allem eine mangelnde Impulskontrolle und unzureichende Selbststeuerung aufweisen und Yoga-Übungen als eine besondere Form konzentrativer Bewegungsübungen einer ungesteuerten Überaktivität direkt entgegenwirken, wird ein möglicher Nutzen von Yoga-Übungen bei hyperkinetischen Kindern auch aus theoretischer Sicht verständlich. Die vorliegende Materialsammlung, die auf der Dissertationsschrift der Autorin beruht, beschreibt in sehr klarer und kindgerechter Form körperliche Yoga-Übungen, deren Wirksamkeit zur Reduktion von Hyperaktivität, Impulsivität und Aufmerksamkeitsproblemen bei klinisch auffälligen Kindern in einer kontrollierten wissenschaftlichen Studie nachgewiesen wurde. Die einzelnen Körperhaltungen und Übungsabläufe sind ausführlich beschrieben und durch Einführung der kleinen Comic-Figur „Emil Erdnuckel“ ansprechend illustriert. Neben Zweck und Ziel der Übungen werden Anwendungsmöglichkeiten bei Einzel- und Gruppentherapie, aber auch im häuslichen und schulischen Kontext aufgezeigt. Im Theorie-Teil werden ausführliche Informationen zu Erscheinungsbild, Diagnostik, Ursachen und Behandlung hyperkinetischer Störungen sowie zu den Grundlagen von Yoga bei Erwachsenen und Kindern dargelegt. Der Praxis-Teil besteht aus einer Materialsammlung von über 70 Arbeitsblättern, die neben den körperzentrierten Übungen des klassischen Hatha-Yogas für Kinder weitere Arbeitsblätter zur Förderung von Konzentration, visueller Verarbeitung, aber auch zur Entspannung und Freude am Malen in spielerischer Form anbietet. Ziel des Materials ist es, Freude im Umgang mit hyperaktiven Kindern zu vermitteln und dabei nicht primär die Schwächen der Kinder zu bekämpfen, sondern ihre Stärken zu sehen und zu nutzen.

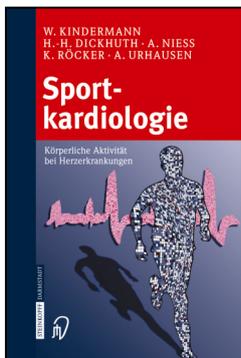
Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsprobleme stellen eine der häufigsten Schwierigkeiten heutiger Grundschulkindern dar. Da sie oft mit Verhaltensproblemen, schlechter sozialer Anpassung und Schulschwierigkeiten einhergehen, gefährden sie die gesunde kindliche Entwicklung und sollten deshalb frühzeitig behandelt werden. Die Idee, neben verhaltenstherapeutischen und medikamentösen Behandlungsansätzen auch Yoga-Übungen als Hilfe für hyperaktive Kinder einzusetzen, erscheint auf den ersten Blick überraschend. Bedenkt man jedoch, dass hyperaktive Kinder vor allem eine mangelnde Impulskontrolle und unzureichende Selbststeuerung aufweisen und Yoga-Übungen als eine besondere Form konzentrativer Bewegungsübungen einer ungesteuerten Überaktivität direkt entgegenwirken, wird ein möglicher Nutzen von Yoga-Übungen bei hyperkinetischen Kindern auch aus theoretischer Sicht verständlich. Die vorliegende Materialsammlung, die auf der Dissertationsschrift der Autorin beruht, beschreibt in sehr klarer und kindgerechter Form körperliche Yoga-Übungen, deren Wirksamkeit zur Reduktion von Hyperaktivität, Impulsivität und Aufmerksamkeitsproblemen bei klinisch auffälligen Kindern in einer kontrollierten wissenschaftlichen Studie nachgewiesen wurde. Die einzelnen Körperhaltungen und Übungsabläufe sind ausführlich beschrieben und durch Einführung der kleinen Comic-Figur „Emil Erdnuckel“ ansprechend illustriert. Neben Zweck und Ziel der Übungen werden Anwendungsmöglichkeiten bei Einzel- und Gruppentherapie, aber auch im häuslichen und schulischen Kontext aufgezeigt. Im Theorie-Teil werden ausführliche Informationen zu Erscheinungsbild, Diagnostik, Ursachen und Behandlung hyperkinetischer Störungen sowie zu den Grundlagen von Yoga bei Erwachsenen und Kindern dargelegt. Der Praxis-Teil besteht aus einer Materialsammlung von über 70 Arbeitsblättern, die neben den körperzentrierten Übungen des klassischen Hatha-Yogas für Kinder weitere Arbeitsblätter zur Förderung von Konzentration, visueller Verarbeitung, aber auch zur Entspannung und Freude am Malen in spielerischer Form anbietet. Ziel des Materials ist es, Freude im Umgang mit hyperaktiven Kindern zu vermitteln und dabei nicht primär die Schwächen der Kinder zu bekämpfen, sondern ihre Stärken zu sehen und zu nutzen.

Anja Voss: Geschlecht im Sport – sozialkonstruktivistische Lesarten. (Junge Sportwissenschaft, 4). Schorndorf: Hofmann 2003, 208 S., ISBN 3-7780-7204-8, 19,80 €



Diese Arbeit (Dissertation der Autorin an der Universität zu Köln) greift im ersten Teil den aktuellen Diskussionsstand sowohl in der sport- als auch in der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung auf und ist von der Motivation getragen, über unterschiedliche Lesarten Präzisierungen und Differenzierungen sozialkonstruktivistischer Ansätze von Geschlecht "aufzuspüren". Im zweiten Teil steht die Frage nach der empirischen Tragfähigkeit sozialkonstruktivistischer Ansätze von Geschlecht im Feld des Sports im Mittelpunkt. Anhand von Interviews wird aufgezeigt, wie jugendliche Mädchen in der Auseinandersetzung mit differierenden sportiven Lebenswelten das System der Zweigeschlechtlichkeit, Prozesse der Vergeschlechtlichung sowie deren Brüche und Verwerfungen herstellen.

Wilfried KINDERMANN, Hans-Hermann DICKHUTH, Andreas NIEB, Kai RÖCKER & Axel URHAUSEN: Sportkardiologie. Körperliche Aktivität bei Herzerkrankungen. Darmstadt: Steinkopff 2003, 228 S., ISBN 3-7985-1360-0, 49,95 €



Herzerkrankungen und Sport – also Sportkardiologie – das Thema hat nicht nur medizinische Bedeutung, sondern findet in Anbetracht von plötzlichen Todesfällen prominenter Sportler auch öffentliches Interesse. Im deutschsprachigen Raum existiert bisher kein Buch, das Empfehlungen zur Wettkampfsporttauglichkeit bei Herzkreislauferkrankungen gibt. Diese Informationslücke

wird mit dem vorliegenden Werk der namhaften Sportmediziner nun geschlossen. Die einzelnen Sportarten mit ihren unterschiedlichen Beanspruchungsprofilen werden differenziert beurteilt. Unter besonderer Berücksichtigung des Schweregrades wird das gesamte Spektrum vom Top-Athleten bis zum vermindert belastbaren Patienten behandelt. Darüber hinaus wagen die Autoren den Spagat zwischen Wettkampf- und Gesundheitssport im Sinne von präventiver und rehabilitativer Betätigung. Sie beschäftigten sich u.a. mit angeborenen und erworbenen Herzklappenerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und dem Bluthochdruck. Aber auch das so genannte Sportherz sowie Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und körperlicher Belastung – einschließlich Doping – werden behandelt und konkrete Empfehlungen für die Sportpraxis abgeleitet. Das Buch wendet sich in erster Linie an Sportmediziner und internistisch-kardiologisch tätige Ärzte, um deren Entscheidung bei der Beurteilung von Sporttreibenden zu erleichtern.

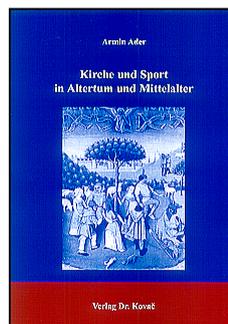
Günter KÖPPE & Jürgen SCHWIER (Hrsg.): Handbuch Grundschulsport. Baltmannsweiler: Schneider 2003, 410 S., ISBN 3-89676-682-1, 24,00 €



Der Grundschulsport ist im letzten Jahrzehnt erfreulicherweise vermehrt in den Blickpunkt des sportwissenschaftlichen Interesses gerückt. Im Zentrum des Diskurses über die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule stehen sicherlich die kaum noch überschaubare Vielfalt von Veröffentlichungen zum Wandel der kindlichen Lebens-

und Bewegungswelten sowie zu den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Schulsport (Stichwort Bewegte Schule). Das vorliegende Handbuch unternimmt in diesem Zusammenhang den Versuch einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu geben. Vor diesem Hintergrund kann es nicht verwundern, dass das Themenspektrum der in diesem Band versammelten Beiträge weit gespannt ist. Neben Überblicksartikeln zum Wandel der Kindheit, zur motorischen Entwicklung im Kindesalter, zu didaktischen Konzepten oder zur Psychomotorik werden sowohl neuere Fragestellungen (u.a. Trendsportarten, Bewegte Schule, multikulturelles Arbeiten im Grundschulsport, Wagniserziehung) als auch klassische Themen (vom sozialen Lernen und der ästhetischen Erziehung über das Spielen, Tanzen und Sich-Bewegen an Geräten bis zum Laufen, Springen und Werfen oder Schwimmen) umfassend berücksichtigt.

Armin ADER: Kirche und Sport in Antertum und Mittelalter. (Schriften zur Sportwissenschaft, 42). Hamburg: Kovac 2003, 168 S., ISBN 3-8300-0953-4, 73,00 €



Aloys Kochs Forschungen über Leib und Leibesübungen im frühen Christentum haben das sporthistorische Vorurteil vom generell leibfeindlichen Christentum gründlich überholt. Die vorliegende Arbeit, aus soliden Quell- und Literaturstudien entstanden, stellt die unverwüstliche Leibfreundlichkeit der Kirche heraus, die in „Sport, Spiel und Tänz“

eine gesunde und beglückende Praxis förderte. Sie sieht aber auch, wie in Auseinandersetzung mit intellektuellen und populären Anschauungen des Hellenismus und den Machthabern der Zeit kirchliche Schriftsteller einen praktischen Semidualismus hervorbrachten, der eine erzieherische Tradition des „Sports“ zur Kanalisierung jugendlicher Triebhaftigkeit und zur Wehrrertüchtigung begründete. Im Mittelalter unterstützten kirchliche Gruppen und Autoritäten aber auch subversiv-emanzipatorische Bestrebungen und Spielfeste Unterprivilegierter, die den langen Weg zu einem freien, selbstbestimmten – demokratischen – Sport mitinitiierten. Ein Literaturverzeichnis, ein Register, ein Glossar und zahlreiche Abbildungen erleichtern die Lektüre.

Andreas KLEE: Methoden und Wirkung des Dehnungstrainings. Die Ruhespannungs-Dehnungskurve – ihre Erhebung beim M. rectus femoris und ihre Veränderung im Rahmen kurzfristiger Treatments. (Forum Sportwissenschaft, 8). Schorndorf: Hofmann 2003, 340 S., ISBN 3-7780-8308-2, 29,80 €



Im theoretischen Teil des Buches (gleichzeitig Habilitationsschrift des Autors an der Universität Wuppertal) wird zunächst erläutert, dass nicht das Bindegewebe die Dehnung des Muskels begrenzt und für die Ruhespannung des Muskels verantwortlich ist, sondern die Titinfilamente, die im Sarkomer die Z-Scheibe mit den Myosinfilamenten und mit der M-Linie

verbinden. Im Anschluss werden die Untersuchungen zur Immobilisation von Tiermuskeln im gedehnten Zustand dargestellt und insbesondere der Frage nachgegangen, welcher Reiz für die Verlängerung von Muskeln, d.h. für die Addition von Sarkomeren in Serie verantwortlich ist. Die Beschreibung der Entwicklung und der Wirkung der Dehnungsmethoden sowie ihres Aufbaus aus neun Modulen bildet den Abschluss des theoretischen Teils. Im experimentellen Teil zeigt sich, dass sich die Ruhespannung des M. rectus femoris durch vier Dehnungen um 22% herabsetzen lässt. Durch 3-minütige Pausen kommt es zu einem Wiederanstieg der Ruhespannung von 4%, durch eine 15-minütige Pause zu einem Wiederanstieg von 13%.

Christian HAAS: Simulation und Regulation mechanischer Schwingungen im alpinen Skirennlauf. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des BISp, 2002/05). Köln: Sport und Buch Strauß 2002, 212 S., ISBN 3-89001-372-4, 14,50 €

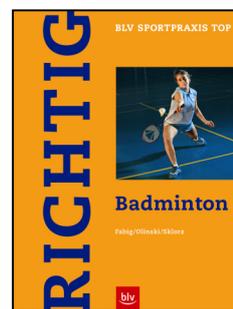


Mechanische Schwingungsvorgänge, die den Vortrieb hemmen, so zu regulieren, dass positive Effekte zu verzeichnen sind, ist eine reizvolle wissenschaftliche Aufgabe mit ggf. für die Praxis interessanten Resultaten. Die vorliegende Arbeit (gleichzeitig Dissertation des Autors an der Universität Frankfurt am Main) wendet sich schwerpunktmäßig der

Analyse der Regulation mechanischer Schwingungsvorgänge im Hinblick auf biomechanische und neuromuskuläre Einflussfaktoren zu. Die Problematik wird exemplarisch für die Sportart alpiner Skirennlauf durch Laboruntersuchungen mit einem eigens konstruierten Skirollersystem, das mit einem Laufband gekoppelt wurde, bearbeitet. Durch die Auswahl der Probanden, Skirennläufer, Skilehrer und Sportstudenten, sind die Ergebnisse auf die unterschiedlichen sportlichen Handlungsfelder anwendbar. Die detaillierte Analyse der Schwingungsregulation im alpinen Skirennlauf bzw. die Experimente mit dem Rollskisystem, bei dem exzentrisch gelagerte Rollen durch ein Laufband angetrieben werden, erfolgt in Bezug auf die Abhängigkeit von Schwin-

gungsfrequenz und -amplitude, von den o.g. unterschiedlichen Untersuchungsgruppen und von unterschiedlichen Körperpositionen der Probanden auf dem Rollski. Auch werden die Zusammenhänge zwischen dynamischen und elektromyografischen Parametern der Schwingungsregulation berücksichtigt und auf den Einfluss der konditionellen Fähigkeiten der Probanden auf die Schwingungsregulation eingegangen. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse kann von einer generellen Trainierbarkeit der Schwingungsregulation ausgegangen werden; ergänzend zum alpinen Skirenntraining scheint das in diesen Untersuchungen eingesetzte Rollskisystem ein geeignetes Trainingsgerät zur Verbesserung der Schwingungsregulation (Vibrationstraining) zu sein.

Ralf FABIG, Karl-Heinz OLINSKI & Martin SKLORZ: Richtig Badminton. München: BLV 2002, 127 S., ISBN 3-405-16503-2, 10,95 €



Das in der Reihe Sportpraxis Top erschienene Buch gibt Anfängern eine sinnvolle Anleitung zu Ausrüstung und Technik des Spiels: Schlägerhaltungen, Grundstellung, Anschlagstechniken und Schlagvarianten werden in vielen Bilderserien illustriert. Fortgeschrittene Spieler finden wichtige Hinweise zu Training (Pe-

riodisierung des Trainings, Trainingsbelastung, Trainingsgestaltung und -formen, Gymnastik und Stretching) und Spieltaktik im Einzel- und Doppelspiel. Sie erhalten auch alle grundlegenden Informationen zu Theorie, Bewegungslehre, Wettkampf und Regelkunde. Das Buch ist ein praxisorientierter Leitfaden sowohl für Hobbyspieler als auch für 'Experten'. Durch klare, verständliche Texte und die gute optische Darstellung ist es ein wertvoller Ratgeber auch für Trainer im Verein, für Sportlehrer und Leiter von Freizeitgruppen in allen Bereichen und Altersgruppen.

Horst HÜBNER, Michael PFITZNER & Oliver WULF: Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportverhalten – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf. (Schriften zur Körperkultur, 39). Münster: Lit 2003, 212 S., ISBN 3-8258-6737-4,



Wetzlar, die Kreisstadt des Lahn-Dill-Kreises, hat im Herbst 2001 beschlossen, Grundlagen für eine zeitgemäße Aktualisierung ihrer Sportstättenentwicklungsplanung zu erarbeiten. Angesichts der tiefgreifenden Veränderung des Sports und des Sporttreibens mussten hierfür neue Wege gegangen werden. In Anlehnung an den von Bund, Län-

dern und Gemeinden sowie vom Deutschen Sport verabschiedeten „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ sind im Jahr 2002 empirische Untersuchungen durchgeführt und die notwendigen Planungsgrundlagen erhoben worden. Der vorliegende Band präsentiert die relevanten Ergebnisse. Zuerst wurde im

Frühjahr und im Sommer 2002 die 10- bis 70-jährige Bevölkerung Wetzlars hinsichtlich ihrer Sport- und Bewegungsaktivitäten repräsentativ befragt (Teil A). Die gute Qualität der Stichprobe (1.860) ermöglicht für die Gesamtstadt und auch kleinräumig eine Vielzahl aussagekräftiger Einblicke in das Sporttreiben der Wetzlarer. Der Sportstättenatlas der Stadt Wetzlar (Teil B) umfasst 212 Einzelsportstätten und Sportgelegenheiten; diese wurden seit Jahresende 2001 differenziert erfasst. Sie stehen nun der Sportfachverwaltung in Form einer dynamischen Datenbank zur Verfügung und bieten erstmals ein vollständiges Bild über diesen für das Sporttreiben und für die bewegungsaktive Freizeit so wichtigen Infrastrukturbereich. Der Teil Sportstättenbedarf (Teil C) erläutert für drei Teilbereiche die Bilanzierung von Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot. Zuerst werden die vorhandene Anlagenstruktur für den Fußballsport und die spezielle Nachfrage nach Spielfeldern für den Übungs- und Wettkampfbetrieb vorgestellt. Anschließend erfolgen verschiedene Musterrechnungen zur Ermittlung der Gesamtnachfrage der Wetzlarer nach Fußballplätzen. Analog dazu widmet sich der zweite Teilbereich dem Bestand und dem Bedarf an Sportstätten für den Tennissport. Das abschließende Kapitel zeigt in sehr differenzierter Form die Nachfrage nach gedeckten Sportanlagen. Die Stadt Wetzlar verfügt mit dem vorliegenden Band nun über die erforderlichen Grundlagen, mit denen sie ihre Sportförderung fundieren und eine zukunftsfähige Sportstättenentwicklung leisten kann.

Sonja QUANTE: Was Kindern gut tut! Handbuch der erlebnisorientierten Entspannung. Dortmund: vml 2003, 304 S., ISBN 3-86145-236-7, 22,50 €



Es scheint, dass die Zahl der unkonzentrierten und unruhigen Kinder zunimmt. Viele Kinder zeigen durch ihr Verhalten, dass sie mit den Anforderungen, die in Kindergarten, Schule, Familie und Freizeit an sie gestellt werden, überfordert sind. Entspannungsübungen können zwar die Belastungen selbst nicht mindern, sie können Kindern

aber helfen, gelassener, konzentrierter und selbstbewusster die täglichen Herausforderungen zu meistern. Eine ausgewogene Balance von Bewegung und Entspannung, von Aktivität und Ruhe, von Leistung und Erholung ist einer der wichtigsten Garanten für Wohlbefinden und Gesundheit. Dieses Handbuch richtet sich an all diejenigen, die ohne viel Aufwand und ohne umfangreiche Vorkenntnisse kindgemäße Entspannungsformen in den Alltag integrieren wollen. Es werden verschiedenste Formen von Entspannungsspielen und -geschichten vorgestellt. Alle Anregungen haben Erlebnischarakter. Sie orientieren sich an den ganzheitlichen Bedürfnissen von Kindern. Das Buch ist übersichtlich, leicht verständlich und mit vielen illustrierenden Fotos gestaltet. Die Angabe von Zielen und methodischen Schwerpunkten sowie organisatorischen Hinweisen zu jeder Übung machen es zu einem nützlichen Nachschlagewerk im pädagogisch-therapeutischen Alltag.

Helge HEBESTREIT, Rudolf FERRARI, Joachim MAYER-HOLZ & Bodo-Knut LAWRENZ u.a. (Hrsg.): Kinder- und Jugendsportmedizin. Grundlagen, Praxis, Trainings-therapie. Stuttgart: Thieme 2002, 330 S., ISBN 3-131-26391-1, 49,95 €



Bewegung und Sport sind integrale Bestandteile des Lebens junger Menschen. Körperliche Aktivität spielt im Kindes- und Jugendalter auch eine Rolle bei der Prävention von Übergewicht, Osteoporose und Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Chronisch kranke Kinder und Jugendliche können sogar in Bezug auf den Verlauf ihrer Erkrankung von

Bewegung und Sport profitieren. Trotzdem verschlechtern sich die Möglichkeiten zur Bewegung immer mehr: Die zunehmende Bewegungsarmut von Kindergarten- und Schulkindern wird immer wieder beklagt. Den positiven Auswirkungen körperlicher Aktivität stehen verschiedene, ernst zu nehmende Risiken gegenüber. Besonders im Leistungs-/Hochleistungssport und bei akut und chronisch kranken Kindern und Jugendlichen kann es zu unerwünschten Reaktionen, Verletzungen oder Überlastungsschäden kommen. Die besondere Anatomie und Physiologie von Kindern und Jugendlichen mit ihrer in manchen Entwicklungsphasen reduzierten Belastbarkeit und erhöhten Verletzungsanfälligkeit macht spezielle Kenntnisse in der Betreuung junger Sportler erforderlich, die nicht auf dem Erwachsenenalter abgeleitet werden können. Gerade bei chronisch Kranken ist weiterhin ein genaues Verständnis der Auswirkungen der Erkrankung auf die Belastbarkeit erforderlich, um Risiken erkennen und Schäden vermeiden zu können. Trotz der großen gesundheitlichen Bedeutung von Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter stehen auch international vergleichsweise wenig Bücher zur Verfügung, in denen sich Ärzte und Therapeuten umfassend über sportmedizinische Fragen in dieser Altersgruppe informieren können. Dieses Buch, das auf die Initiative der Gesellschaft für Pädiatrische Sportmedizin entstand, soll diese Lücke schließen. Dem Leser sollen fundierte Kenntnisse vermittelt werden, die es erlauben, bei gesunden und chronisch kranken Kindern und Jugendlichen körperliche Aktivität und Sport ohne Gefährdung und mit möglichst hohem Nutzen zu ermöglichen bzw. diese gezielt einzusetzen.

Anmerkung der Redaktion

Für Hinweise in der Rubrik „Neuerscheinungen“ senden Sie uns bitte ein Exemplar des Werkes bzw. veranlassen eine Zusendung durch Ihren Verlag an die Redaktion der „dvs-Informationen“, dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg. Falls möglich, stellen Sie uns bitte eine Zusammenfassung des Buchinhalts sowie eine Grafikdatei des Buchcovers zur Verfügung. Senden Sie diese bitte per eMail an: dvs.Hamburg@t-online.de.

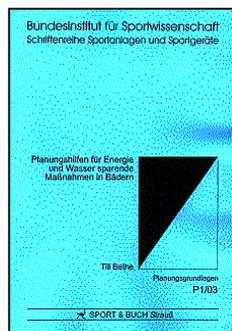
Manfred PAERISCH: Ecce caro musculorum. Die Steuerung und Regelung des Betriebs der Skelettmuskeln. Schkeuditz: Schkeuditzer Buchverlag 2003, 120 S., ISBN 3-935530-21-8, 13,00 €



Rückblickend auf sein langes Berufsleben als Arzt, Physiologe, als Medizin- und Naturwissenschaftler und über 30 Jahre als Forscher im Bereich der Leipziger Sportwissenschaft (DHfK und FKS) greift der emeritierte Professor für Physiologie noch einmal sein Kernthema auf: Die Funktion und die Arbeitsweise der Skelettmuskulatur, deren Steuerung

und Regelung durch den Organismus selbst und durch die Möglichkeit einer Elektromyostimulation. Der Autor bemängelt, dass sich innerhalb der Medizin, die in den letzten Jahrzehnten eine stürmische Entwicklung nahm und einer immer größeren Spezialisierung zustrebte, zumindest in Deutschland kaum jemand mit gleicher Intensität und gleichem Umfang speziell der Funktion und Arbeitsweise der menschlichen Skelettmuskulatur annahm, obwohl dieses Organsystem mit 40% an der Körpermasse beteiligt ist (Neurologie und Orthopädie tangieren das Thema nur). Der Autor baut auf die junge Generation von Akademikern und ermuntert sie, sich dieses wichtigen Themas ohne die weit verbreiteten Denkklišees anzunehmen und die Lücken sowohl in der Theorie als auch in Details der Funktionsweise der Skelettmuskulatur zu schließen. Im Mittelpunkt der Monografie steht eine Einführung in die Theorie und Praxis der Fremdsteuerung der Skelettmuskulatur (Elektromyostimulation) mit Hinweisen für die EMS als Trainingsmittel. Die „Begriffsdefinitionen und Erläuterungen“ am Ende des Buches enthalten anregende Positionen des immer interdisziplinär denkenden Autors für die Wissenschaftstheorie, für die Methodologie der Erkenntnis und selbst für die Technik (so sie bereit ist, die Natur zu belauschen).

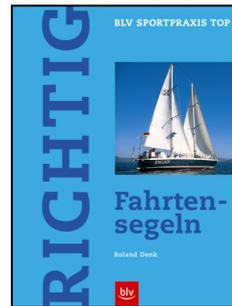
Till BETHE: Planungshilfen für Energie und Wasser sparende Maßnahmen in Bädern. (Sportanlagen und Sportgeräte, Planungsgrundlagen P1/03). Köln: Sport und Buch Strauß 2003, 138 S., 17,50 €



Mit diesen Planungshilfen legt das BISp Planern, Bauherren und Betreibern von Bädern sowie allen mit diesem Thema befassten Entscheidungsträgern die Ergebnisse einer Untersuchung vor, die sich mit planerischen und technischen Möglichkeiten befasst, einen wirtschaftlichen und umweltschonenden Umgang mit den Ressourcen Energie und

Wasser zu erreichen. Mit diesem Band soll sowohl ein Beitrag zum Themenkreis „Energie und Wasser“ als auch zur wirtschaftlich vertretbaren Gestaltung von Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen – wichtigen Bestandteilen kommunaler Infrastruktur und gesundheitsorientierter Daseinsvorsorge – geleistet werden.

Roland DENK: Richtig Fahrtensegeln. München: BLV 2003, 144 S., ISBN 3-405-16443-5, 12,95 €



Wer nach der allgemeinen Grundausbildung im Segeln davon träumt, auf große Fahrt zu gehen, der bekommt mit diesem Buch das nötige Rüstzeug an die Hand. Der Autor, ehemaliger Leiter des Segelzentrums der Münchner Hochschulen und erfahrener Fahrtensegler, gibt eine grundlegende Einführung in das Törnsegeln, die jedem angehenden Skipper das notwendige Basiswissen vermittelt. So muss man sich mit einer Fahrtenyacht, deren Einrichtung und Ausrüstung auskennen, und vor allem bei schwerem Wetter oder im engen Hafen manövrieren können. Der Autor gibt einen Einblick in die Kunst des Navigierens, erläutert die wichtigsten Sicherheitsregeln und führt in das Seeverkehrsrecht und die Wetterkunde ein.

Gerhard TROSIEN & Michael DINKEL (Hrsg.): Grenzen des Sportkonsums: Sportmarketing – Sportstandort – Sportstätte. Butzbach-Griedel: Afra 2003, 250 S., ISBN 3-932079-79-5, 16,00 €



Die Beiträge des 6. Heidelberger Sportbusiness-Forums im Jahr 2002 zum Thema „Überschätzt Sportmarketing den Konsum?“ bilden den Kern dieses Sammelbands, in dem nicht nur Aspekte und Themen des Sportmarketings behandelt werden, sondern auch Standortfragen und Sportstätten. Damit folgt die Publikation der Vorgehensweise der Vorgängerbände, für die ebenfalls inhaltliche Erweiterungen vorgenommen wurden. So wurde der Grundsatzbeitrag von Jürgen Palm zum ökonomischen und sozialen Kapital des Sports durch zwei Beiträge von Martin-Peter Büch („Wert und Preis des Sports aus der Sicht der Sportökonomik“) und Gerhard Geckle („Zur Insolvenzsituation bei Vereinen und Verbänden“) erweitert. Es folgen Kapitel zu „Sportveranstaltungen und ihre Tragweite“, „Sport und Wirtschaftsräume“, „Zur wirtschaftlichen Bedeutung von Sportstätten“ und „Sportmarketing in der Praxis“. Diese Kapitel enthalten insgesamt 18 weitere Aufsätze, von denen 14 neu in den Band aufgenommen wurden, also Aspekte thematisieren, die auf dem Forum nicht in Form von Vorträgen zur Sprache kamen. Zusammenfassend lässt sich aus den Beiträgen herausfiltern, dass Sportkonsum eine wichtige Bestimmungsgröße kennt, nämlich die Entscheidungen einzelner Sportkonsumenten, Sportarten zu betreiben, zu Sportveranstaltungen zu gehen oder Sportübertragungen zu nutzen und Sportartikel zu erwerben. Vermutlich eine nicht unbedingt überraschende, aber eine zuweilen in Vergessenheit geratene Erkenntnis, die am Ende für manche Marktteilnehmer zu spät Berücksichtigung fand, dass sie Rückschlüsse hinnehmen mussten. Damit kann der Band die Hintergründe einer „new sports economy“ aufzeigen, aber auch ihre Begrenzung.